

Wanderung Havelufer von Spandau nach Hennigsdorf

Am 06.11.2011

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Eine Wanderung entlang der Havel vorbei an städtisch und industriell geprägten Gegenden, aber auch an Kleingärten und Einfamilienhausgegenden. Dazwischen durch Parkanlagen und Waldgebiete. Meist direkt an der Havel. Die ganze Wanderung kann auf befestigten Wegen absolviert werden, ist also auch schlechtwettertauglich. In einigen Abschnitten können auch unbefestigte Wege genutzt werden.

Startpunkt ist der Bahnhof Berlin-Spandau. Entlang der Bahn geht es nach Osten zur Havel. Am Havelufer durch die Grünanlage Stabholzgarten.



Rathaus Spandau - Stabholzgarten

Am Havelufer weiter nach Norden unter der Charlottenbrücke hindurch. Rechterhand können wir dann in die Spree blicken, die hier in die Havel mündet. Weiter an der Havel entlang, links in der Grünanlage des Lindenufers das Mahnmal für die Jüdischen Bürger Spandaus. Wir unterqueren die Juliusturmbrücke und haben vor uns die Schleuse Spandau liegen.



Schleuse Spandau

Der Möllentordamm führt uns durch den Kolk, ein noch relativ ursprünglich erhaltener Teil der Altstadt. Rechts geht ein Fußweg ab, der

Mühlengraben wird mit dem Möllentorsteg überquert und es geht rechterhand durch ein Tor in eine Grünanlage. Das heutige Tor befindet sich nicht allzu weit weg vom ehemaligen Oranienburger Tor. An diese Grünanlage schließt sich nördlich nahtlos der Wröhmännerpark an, der mit Seerosenbecken, Blumenbeeten und Liegewiese gestaltet ist.



Wröhmännerpark

Vom Havelufer hat einen schönen Blick auf die Schleuse Spandau und auf die Oberhavel, die sich nördlich von hier zum Spandauer See weitet.



Havel - Schleusenblick

Im Norden des Wröhmännerparks müssen wir uns für ein kurzes Stück von der Havel verabschieden. Über Wröhmännerstraße und Körnerstraße geht es zurück zur Havel. Am Eiswerderufer geht es wieder nordwärts. Wenn man in die nächste Straße (Triftstraße) hineinschaut, blickt man auf die architektonisch interessante Feuerwache Spandau Nord. Entlang der Frieda-Arnheim-Promenade, wo sich viele Wasservögel aufhalten, kommen wir bis zur Eiswerderbrücke.



Frieda-Arnheim-Promenade

Das Gebiet hier war früher die Schultheiß-Brauerei und ist nun komplett umgestaltet worden. Über die Eiswerderbrücke erreichen wir die Insel Eiswerder. Gleich zu Beginn geht rechts der Uferweg ab. Entlang des Südufers von Eiswerder kommen wir zur Kleinen Eiswerderbrücke.



Eiswerder - Restaurantterrasse

Kurz vor der Straße ein kleines Restaurant mit einer Terrasse direkt am Wasser. Wir gehen jetzt nicht über die Brücke, sondern ein Stück nach Westen auf der Eiswerderstraße, bald geht rechts wieder ein Fußweg ab. Auf Höhe der Pionierinsel befindet sich ein Kanu-Polo-Bereich und ein Blick auf die Havel mit der Spandauer See-Brücke ist möglich. Zwischen alten Gewerbebauten geht der Wanderweg weiter nach Westen und führt uns zu einer kleinen Grünanlage am Westufer. Dort ein Stück nach Süden und es geht über die Eiswerderbrücke zurück zum Westufer der Havel. Gleich hinter der Brücke geht der Uferweg an der Havel weiter.



Speicher an der Havel

Nach kurzer Wegstrecke geht es entlang einer Reihe von Speichern, hier fand früher ein Umschlag am Havelufer stand. Dahinter folgt wieder Wohngebiet.



Uferpromenade

Hier müssen wir wieder die Havel verlassen, da über den Nordhafen keine Brücke führt. Also folgen wir der Havelschanze. An der Streitstraße eine kleine Anlage, die uns zum Westende des Nordhafens leitet.



Nordhafen Spandau

Das Nordufer des Nordhafens ist neu als Grünanlage gestaltet. Am Ende des Nordhafens sind wir wieder an der Havel, wo der Arm der Maselake abgeht. Von hier aus hat man einen schönen Rundumblick auf die Wasserstadt und südwärts auf Eiswerder. Entlang der Maselake wandern wir weiter, nach kurzer Zeit kommt eine Fußgängerbrücke, über

die wir zur Wasserstadt kommen. Geradezu erreichen wir den zentralen Platz an der Hugo-Cassierer-Straße. Weiter durch die Franz-Meyer-Straße geht es wieder zur Havel.



An der Havelspitze

Am Ufer wenden wir uns nach Norden, folgen der Promenade An der Havelspitze und unterqueren die Wasserstadtbrücke. Dann wieder ein Stück Straße (Am Wasserbogen) bis rechts der Boca-Raton-Steg kommt.



Boca-Raton-Steg

Über ihn geht es über den Maselakekanal, dann weiter entlang des Nordufers nach Westen. Industriegebiete versperren uns hier den direkten Weg an der Havel. Wir müssen das Gebiet über die Goltzstraße umgehen, mit der Werderstraße kommen wir wieder zurück zur Havel (die Mertensstraße ist Sackgasse). Den Wegweisern des Radweges folgen und in den Elkartweg abbiegen. In den Fährweg (Wegweiser Fähre) abbiegen und wir sind bald an der Havel, wo sich der Fähranleger befindet (Fähre Tegelort/Saatwinkel).



Havel – Tegeler See

Von hier aus geht es wieder direkt an der Havel entlang. Die Uferpromenade führt zwischen Kleingärten und der Havel hindurch. Am Aalemannkanal gibt es jetzt die Aalemannkanalbrücke, so daß der Kanal nicht mehr umwandert werden muß.



Aalemannkanalbrücke

Vom Aalemannufer aus verbindet eine Autofähre Spandau mit Reinickendorf. Auf der Uferpromenade geht es weiter. Nach einiger Zeit erreichen wir den Teufelsseekanal, den wir mit dem Oberhavelsteg überqueren können.



Oberhavelsteg

Dahinter kommen am Gelände des ehemaligen Kraftwerks Oberhavel vorbei. Die Uferpromenade führt jetzt durch Wald. Die Havel bildet eine Bucht, an deren westlichsten Ende kommen wir zur Bürgerablage, einer Badestelle mit einem Restaurant. Weiter auf der Uferpromenade kommen wir aus dem Wald auf eine lichte Stelle. Überreste aus den "Mauerzeiten", der ehemalige "Todesstreifen". Danach geht es zwischen den Kolonien Fichtewiese und Erlengrund hindurch. Beide Kolonien waren mal Exklaven Berlins und durch die Mauer vom Stadtgebiet getrennt, bis sie durch einen Gebiets-tausch bzw. "Kauf" mit dem West-Berliner Stadtgebiet verbunden wurden. Dazu stehen Infosäulen am Weg. Nun verlassen wir Berliner Stadtgebiet und betreten Brandenburger Gebiet. Am Havelufer führt uns der Weg durch die Papenberge.

Platz an der Havel mit Sitzgruppe und der Schiffsskulptur "Von Ufer zu Ufer".



Skulptur "Von Ufer zu Ufer"

Die Uferpromenade endet danach bald und wir biegen in die Straße Am Alten Strom ab. Der Straße folgend bzw. rechts vom Haus Trampelpfad folgenden gelangen wir zur Einmündung des Havelkanals in die Havel. In der Nähe des heutigen Rondells befand sich zu DDR-Zeiten die Kontrollstelle der Binnenschiffe. Um den Havelkanal zu überqueren, müssen wir an ihm ein Stück nach Westen bis zur Straßenbrücke der Spandauer Straße. Von der Brücke hat man einen weiten Blick über den Kanal.



Uferpromenade in den Papenbergen

Im Bereich der Seiler-Siedlung von Nieder Neuendorf erreichen wir wieder Siedlungsgebiet. Die Uferpromenade führt aber weiter zwischen den Grundstücken und der Havel. In der Mitte von Nieder Neuendorf kommen wir zu einem ehemaligen Grenzturm.



Havelkanal

Hinter der Brücke geht es gleich wieder rechts ab und am Ufer des Havelkanals entlang sind wir in kurzer Zeit wieder an der Havel. Der Weg verläuft jetzt zwischen dem Werksgelände des Schienenfahrzeugherstellers Bombardier und der Havel. Am Wegesrande fanden im Oktober/November dicke Bäume angenagt vor, die Biber leisten hier ganze Arbeit.



Grenzturm Nieder Neuendorf

Hier ist ein Museum eingerichtet, was im Sommerhalbjahr geöffnet ist. Wir folgen weiter der Havel und kommen am nördlichen Ende von Nieder Neuendorf zu einem gestalteten



Biberfraß

Auch kommen wir am Biomassekraftwerk von Hennigsdorf vorbei. Eine Anzeigetafel informiert über die aktuellen Produktionswerke. Dann kommen wir zum Hafen von Bombardier, der umwandert werden muß. Dahinter gleich wieder rechts haltend auf dem Wege der Havel folgend oder links gehen und über Trampelpfade zu Havel hin queren. Unter der Brücke der S-Bahn geht es hindurch und es geht linksherum am Stadthafen von Hennigsdorf vorbei.



Stadthafen Hennigsdorf

Wir kommen zur Hafenstraße. Auf ihr nach rechts über den Graben und dann gleich wieder links auf den Weg parallel zum Graben. An Kleingärten vorbei gelangen wir zur Ruppiner Chaussee. Dieser folgen wir nach rechts um nach ca. 100 m auf die Nordseite zu wechseln und dort wieder dem Wanderweg zu folgen. Es geht wieder ans Havelufer und mit einer Brücke über einen Graben. Von der Brücke aus weiter an der Havel entlang, den zweiten Weg biegen wir nach links ein. Über die August-Conrad-Straße erreichen wir dann die Berliner Straße, der wir nach Süden folgen. An der Berliner Straße befindet sich eine kleine Grünanlage (Dorfanger). Auf ihm ein Denkmal für die Hennigsdorfer Stahlarbeiter, die von hier aus am 17. Juni 1953 in das Ost-Berliner Zentrum zogen.



Denkmal 17. Juni 1953

Wir biegen dann die Friedhofstraße ein und kommen an der Hennigsdorfer "Dorfkirche" vorbei.



Martin-Luther-Kirche Hennigsdorf

Rechts abbiegend gehen wir auf das Rathaus von Hennigsdorf zu, gleich dahinter liegt der Bahnhof Hennigsdorf, von dem aus man mit der S-Bahn nach Berlin hineinfahren kann oder mit dem Regionalzug zum Ausgangspunkt Berlin-Spandau gelangen kann.

Die Wanderstrecke ist 21 km lang. Der Bahnhof Spandau wird von der U-Bahn, der S-Bahn und der Regionalbahn bedient. Parken im Umfeld ist hier von Montag bis Sonnabend kostenpflichtig. Der Bahnhof Hennigsdorf wird von S-Bahn und Regionalbahn bedient, Parken im Umfeld ist auch hier werktags kostenpflichtig. In Spandau und in Hennigsdorf bestehen Einkehrmöglichkeiten.



© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius